Ex-Intendant übt scharfe Kritik an Strieb

LANDESBÜHNE Amtsvorgänger sieht Schaden für Landesbühne – Vorwürfe zurückgewiesen

VON JÜRGEN WESTERHOFF



Gerhard Hess, ehemaliger Intendant der Landesbühne Niedersachsen Nord, hat sich im Streit zwischen dem aktuellen Intendanten Olaf Strieb und dem Förderverein zu Wort gemeldet. Er übt scharfe Kritik an seinem Nachfolger. BILD: ARCHIV



Intendant Olaf Strieb weist die Vorwürfe gegen ihn zurück. BILD: AXEL PRIES/ARCHIV

WILHELMSHAVEN – Während der kommissarische Vorstand des Fördervereins der Landesbühne Niedersachsen Nord eine Mitgliederversammlung vorbereitet, auf der ein neuer Vorstand gewählt werden soll, hat sich inzwischen auch der frühere Intendant Gerhard Hess zu Wort gemeldet. Gegenüber der Nordwest-Zeitung übt er scharfe Kritik an seinem Nachfolger Olaf Strieb und dessen Umgang mit dem Förderverein.

Hess leitete die Landesbühne von 1998 bis 2013 und ist selbst Mitglied des Fördervereins. Nach eigenen Angaben beobachtet er die Entwicklung am Theater bereits seit längerer Zeit kritisch und mit Sorge. Als früherer Intendant habe er sich bislang jedoch bewusst nicht öffentlich über seinen Nachfolger geäußert. Angesichts des Konflikts mit dem Förderverein wolle er nun nicht länger schweigen.

Verhalten „entsetzlich“

Das Verhalten Striebs gegenüber den ehrenamtlich engagierten Mitgliedern des Vereins bezeichnet Hess als entsetzlich. Der Geschäftsführer und Intendant sei nicht seinem Ego, sondern dem Wohl der Landesbühne verpflichtet. Der Förderverein habe es sich zur Aufgabe gemacht, das Theater mit erheblichen finanziellen Mitteln zu unterstützen. Dass die Zusammenarbeit dennoch derart eskaliert sei, habe der Landesbühne geschadet.

Hess verweist darauf, dass Strieb regelmäßig zur Unterstützung und Rettung des Theaters aufrufe. Dazu passe es aus seiner Sicht nicht, wenn zugleich Menschen vor den Kopf gestoßen würden, die sich ehrenamtlich für die Landesbühne einsetzten. Der Schaden sei nun angerichtet – und dies in einer Zeit, in der das Theater dringend auf zusätzliche Mittel und gesellschaftliche Unterstützung angewiesen sei.

Auch den Umgang Striebs mit den Beschäftigten sieht Hess kritisch. Als Beispiel nannte er Striebs negative Äußerungen über die Förderung des „Jaderings“ durch den Förderverein: „Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass die Mitarbeiter nicht besser behandelt werden als die Förderer.“ Die Stimmung im Haus sei entsprechend, erklärt der frühere Intendant.

Strieb weist Vorwürfe zurück

Strieb hatte die Vorwürfe des zurückgetretenen Vorstands zuvor grundsätzlich zurückgewiesen. Er nehme dessen Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis und danke den Vorstandsmitgliedern ausdrücklich für ihre jahrelange ehrenamtliche Arbeit. Für Befremden sorge bei ihm allerdings, dass sich der Vorstand mit „völlig aus dem Zusammenhang gerissenen Interna“ an die Medien gewandt habe.

„Kritik muss ich in meiner Position aushalten können“, erklärte Strieb. Durch einen auf diese Weise öffentlich ausgetragenen Konflikt riskiere der scheidende Vorstand jedoch einen Schaden für den Förderverein und das Theater. An Schuldzuweisungen in der Öffentlichkeit werde er sich nicht beteiligen.

Auf die einzelnen Vorwürfe ging der Intendant in seiner Stellungnahme nicht ein. In einer E-Mail an den damaligen Vorstand hatte Strieb nach dessen Darstellung beklagt, seine Autorität werde untergraben und seine fachliche Expertise sei offenbar nicht gefragt. Er werde deshalb künftig nicht mehr an Vorstandssitzungen teilnehmen. Zudem hatte er dem Verein sinngemäß empfohlen, sich stärker um neue Mitglieder und Fördergelder und weniger um die „Bespaßung“ von Vereinsmitgliedern und Theaterbeschäftigten zu kümmern.

Der Konflikt hatte schließlich zum geschlossenen Rücktritt des achtköpfigen Vorstands geführt. Da bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung kein Nachfolger gewählt werden konnte, führt der bisherige Vorstand die Geschäfte derzeit kommissarisch weiter. Er will eine erneute Mitgliederversammlung vorbereiten und Mitglieder dafür gewinnen, Verantwortung im Verein zu übernehmen.

Becker Immobilien
Ihr Partner für renovierungsbedürftige Immobilien

Renovierungsbedürftige Immobilie verkaufen?

Wir kümmern uns - schnell und unkompliziert!



Jetzt kostenlos beraten lassen!
beckerimmobilien.eu
oder direkt anrufen
0173 3410 494